

Die Freizeit-Beilage

der schaffhauser az vom 7. bis 14. Mai 1998

# fraz

**JAZZ VERSPIELT –  
BESUCH DER NLA** Seite 4/5



MARCO KÄPPELI SELECTION (FH, 15. MAI AM SCHAFFHAUSER JAZZFESTIVAL)

## Werkschau des Schweizer Jazz in Schaffhausen

**sda.** Die «wohl umfassendste Werkschau der aktuellen Schweizer Jazzszene» präsentiert sich nach Angaben der Veranstalter beim 9. Schaffhauser Jazzfestival. Es wird vom 13. bis 16. Mai in der renovierten Kammgarnfabrik und – für ein Konzert – in den Hallen für moderne Kunst stattfinden.

Seit das Schaffhauser Jazzfestival 1990 ins Leben gerufen wurde, ist es eine Plattform für Jazzmusikerinnen und -musiker aus der Schweiz – und nur aus der Schweiz. Für dieses Jahr nehmen die Veranstalter wieder in Anspruch, dass sich die Programmauswahl weniger an bekannten Namen und bestimmten Stilen als an der Aktualität der jeweiligen Musik orientiere. Drei der zehn auftretenden Gruppen präsentieren und taufen denn auch gleich ihre neueste CD in Schaffhausen (Marco Käppeli Selection, Szilla, Don Pfäfflis Tonus).

Gleich zweimal vertreten ist die Zürcher Werkstatt für improvisierte Musik (WIM), die mit einem Trio und einem siebenköpfigen Experimental-Ensemble in die Kammgarnfabrik kommt. Neben zwei Gruppen aus der Westschweiz ist diesmal mit dem Mauro Monti Quartett erstmals das Tessin im Festival-Programm vertreten.

### Klangskulptur und Ethno-Jazz

Der seit acht Jahren in New York lebende Peter Scherer zeigt sein «Poject», in dem Rock-, Jazz- und DJ-Elemente mit Video-Projektionen zu einer multimedialen Klangskulptur werden. Und avantgardistisch kommt «Domino V/2» des Zürcher Klarinettenisten Markus Eichenberger daher.

Zu hören sind aber auch der Ethno-Jazz des Pianisten Christoph Stiefel, Rock-Jazz mit Akkordeon und Folklore von Szilla, der Postbop des Genfer Saxophonisten Bertrand Denzler und der Hardcore-Jazz der «Noisy Minority». Mit «Minimal Funk» umschreibt das Berner Sextett «Tonus» seine Musik. Marco Käppeli wiederum kommt mit einem Fusionsprojekt und Christine Schaller singt.

Zum ersten Mal seit Bestehen des Festivals öffnen die benachbarten Hallen für moderne Kunst während der Konzertabende ihre Türen: Zu einem stark ermässigten Eintritt können die Jazzbegeisterten noch einen Blick auf Werke von Beuys bis Calder werfen. Am Sonntagnachmittag – nach Schluss des Festivals – findet in den Hallen noch ein Konzert der Pianistin Irène Schweizer statt.

## Aktueller Schweizer Jazz in Schaffhausen

*Schaffhausen (sda)* Die «wohl umfassendste Werkschau der aktuellen Schweizer Jazzszene» kündigen die Veranstalter des 9. Schaffhauser Jazzfestivals an, das vom 13. bis 16. Mai in der renovierten Kammgarnfabrik und für ein Konzert in den Hallen für moderne Kunst stattfindet. Seit das Festival 1990 ins Leben gerufen wurde, ist es eine Plattform für Jazzmusiker aus der Schweiz und nur aus der Schweiz. Für dieses Jahr nehmen die Veranstalter wieder in Anspruch, dass sich die Programmauswahl weniger an bekannten Namen und bestimmten Stilen als an der Aktualität der jeweiligen Musik orientiere. Drei der zehn auftretenden Gruppen präsentieren und taufen denn auch gleich ihre neueste CD in Schaffhausen (Marco Käppeli Selection, Szilla, Don Pfäfflis Tonus).

### Gäste aus dem Tessin

Gleich zweimal vertreten ist die Zürcher «Werkstatt für improvisierte Musik (WIM)», die mit einem Trio und einem siebenköpfigen Experimental-Ensemble in die Kammgarnfabrik kommt. Neben zwei Gruppen aus der Westschweiz ist diesmal mit dem Mauro Monti Quartett erstmals das Tessin im Festival-Programm vertreten. Der seit acht Jahren in New York lebende Peter Scherer zeigt sein «Poject», in dem Rock-, Jazz- und DJ-Elemente mit Video-Projektionen zu einer multimedialen Klangskulptur werden. Und avantgardistisch kommt «Domino V/2» des Zürcher Klarinettenisten Markus Eichenberger daher.

Zu hören sind aber auch der Ethno-Jazz des Pianisten Christoph Stiefel, Rockjazz mit Akkordeon und Folklore von «Szilla», der Postbop des Genfer Saxophonisten Bertrand Denzler und der Hardcore-Jazz der «Noisy Minority». Mit «Minimal Funk» umschreibt das Berner Sextett «Tonus» seine Musik. Marco Käppeli wiederum kommt mit einem Fusionsprojekt, und Christine Schaller singt. Zum ersten Mal seit Bestehen des Festivals öffnen die benachbarten Hallen für moderne Kunst während der Konzertabende ihre Türen: Zu einem stark ermässigten Eintritt können die Jazzbegeisterten noch einen Blick auf Werke von Beuys bis Calder werfen. Am Sonntag, nach Schluss des Festivals, findet in den Hallen noch ein Konzert der Pianistin Irène Schweizer statt.

### In Kürze

Christoph Eschenbach wird als Nachfolger von Herbert Blomstedt mit Beginn der Saison 1998/99 neuer Chefdirigent des Sinfonieorchesters des Norddeutschen Rundfunks (NDR) in Hamburg. Der 58jährige will seine Position als Chefdirigent des Houston Symphony Orchestra beibehalten. Ausserdem wird er die künstlerische Leitung des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals (SHMF) übernehmen.

Werkschau des Schweizer Jazz vom 13. bis 16. Mai 1998:

## Schaffhauser Jazzfestival

Vom 13. bis 16. Mai 1998 findet in der renovierten Kammgarnhalle die neunte Auflage des Schaffhauser Jazzfestivals statt. An dieser landesweit wichtigsten Werkschau des Schweizer Jazz treten während vier Abenden zehn Bands aus der Deutschschweiz, dem Welschland und dem Tessin auf. Einmal mehr scheuen die beiden Festivalmacher Urs Röllin und Hausi Naef vor einem unkonventionellen Programm nicht zurück. Gegensätze innerhalb der CH-Jazz-Szene und Grenzbereiche musikalischer Natur wollen aufgezeigt und vermittelt werden. Daher bietet das Schaffhauser Jazzfestival auch heuer wieder einen verlässlichen Querschnitt durch das zeitgenössische Schweizer Jazz-Schaffen.

Kultureller Gedankenaustausch zur Eröffnung des Festivals: der Schweizer Jazz-Piano-Lyriker Christoph Stiefel, der mit seiner



Szilla

Funk-Kultband Stiletto national, und als langjähriger Sideman von Andreas Vollenweider international Erfolge feierte, kommuniziert mit dem brasilianischen Perkussionisten Fabio Freire. Anschließend heizen Noisy Minority mit ihrem energiegeladenen und beständig kompromisslosen Contemporary-Sound tüchtig ein. Die Musiker um Omri Ziegele, dem aufstrebenden Saxophonisten aus der Zürcher Jazz-Szene, sollte man auf keinen Fall verpassen!

Am Donnerstag die Post-Boper um Bertrand Denzler; danach die WIM-Altmeister unter der Leitung von Markus Eichenberger. Improvisierte

Grossformationsmusik, und die Gelegenheit, Hörgewohnheiten zu überdenken. "Szilla" zum Auftakt des Freitagabends, gefolgt vom Peter Scherer Project, das mit seiner audiovisuellen Konzeption auf eine mediell vernetzte Jazz-Musik hinarbeitet. Impulse, die vielleicht wegweisend die musikalische Geisteshaltung im Jazz beeinflussen werden. Mit Marco Käppeli tritt anschliessend einer der wichtigsten Exponenten der CH-Jazz-Szene der vergangenen Jahre mit seinem Sextett auf und tauft gleichzeitig seine neue CD.

Der Samstagabend steht ganz im Zeichen des Mauro Monti Quartetts. Zum ersten Mal tritt eine Tessiner Band am Schaffhauser Jazz-Festival auf und feiert mit ihrem Auftritt zugleich offizielle Premiere. Klassischer Jazz vom Feinsten, gepaart mit Tessiner Charme, und mit Mauro Monti ein Pianist, dessen warmer Klang und brillante Technik unweigerlich an Monty Alexander erinnert -



Mauro Monti

ein Muss! Daneben zelebriert Christine Schaller's Improvisations-Quartett "Drôles d'Oiseaux" typisch welschen Humor - ein Stell-dich-ein Welscher Spitzenmusiker. Jean-Jacques Pedretti und Robert Morgenthaler. Für den letzten Höhepunkt am diesjährigen Jazz-Festival sorgt schliesslich Don Pfäffli mit seiner Band Tonus, die uns zu einer weiteren CD-Taufe einladen. Mit Don Pfäffli steht ein Musiker der jungen Generation auf der Bühne, der zu den hoffnungsvollsten und innovativsten Newcomern zählt. Dies äussert sich auch in der Wahl seiner Mittel: moderne Rhythmik und Hip-Hop-Elemente.

### Programmübersicht

<b>Mi 13.5.</b>	Stiefel-Freire Noisy Minority	20.30h 22.00h
<b>Do 14.5.</b>	Bertrand Denzler Cluster Markus Eichenberger's Domino V/2	20.30h 22.00h
<b>Fr 15.5.</b>	Szilla Peter Scherer Project Marco Käppeli Selection	20.30h 22.00h 23.30h
<b>Sa 16.5.</b>	Drôles d'Oiseaux Mauro Monti Quartet Don Pfäfflis Tonus	20.30h 22.00h 23.30h

Infos & Reservationen: Tel. 052 624 01 40 Fax 052 620 24 75



Marco Käppeli

# Jazz-Ohren auf Entdeckungsreise

Mag in Europa grössere und bekanntere Jazzfestivals als das Schaffhauser Jazzfestival geben. Doch kaum eines hat so viel Profil.

Andro Stoll

Die Geschichte des Schaffhauser Jazzfestivals ist eine Erfolgsstory. Warum? Weil das Schaffhauser Jazzfestival in der Kammgarn hat, was anderen fehlt: ein Konzept. Und zwar ein ebenso einfaches wie einleuchtendes: Das Schaffhauser Jazzfestival konzentriert sich auf die nationale Jazzszene.

Auftrittsmöglichkeiten für Schweizer Musikerinnen und Musiker aus den Bereichen Jazz und improvisierte Musik existierten schon vor dem ersten Schaffhauser Jazzfestival im Jahre 1990. Doch Kontinuität gab es kaum. Das drückte auf die Laune der Musiker, auf die Stimmung des Publikums und das Interesse der Presse.

Der Schweizer Jazzszene, einer der buntesten und lebendigsten Europas, fehlte eine Plattform, eine Werkstatt und ein Diskussionsforum. Ein Ort, wo man sich treffen konnte, wo Gespräche möglich waren und wo man in kürzester Zeit eine Menge lernen konnte. Schaffhausen wurde zu diesem Ort, plötzlich ab es da einen Platz, und siehe da: Die Schweizer merken es.

Das Echo auf das Schaffhauser Jazzfestival war gross und ist es immer noch. Das hat damit zu tun, dass in Schaffhausen weiterhin die mit Abstand beste und umfassendste Werkstätte im Bereich der improvisierten Musik zu erleben ist. Dazu kommt, dass das Jazzfestival nicht stehengeblieben ist. Es hat sich entwickelt, ist grösser geworden, professioneller auch, aber es hat eines nicht verloren: die Begeisterung, Risiken einzugehen und dem Publikum zuzumuten, was man für gut und wichtig hält.

Die Risikobereitschaft und das feine Gespür für Qualität haben sich bezahlt gemacht: Das Renommee des Festivals ist ausgezeichnet, und nicht nur das Publikum, sondern auch die Musikerinnen und Musiker kommen mittlerweile ganz von alleine. Mit gutem Grund: Soviel Aufmerksamkeit wie hier geniessen die meisten von ihnen nur selten. Der Weg vom Geheimtipp zum Hoffnungsträger der Medien und Veranstalter ist in Schaffhausen kurz, wer hier für Aufsehen sorgt, macht einen Karrieresprung.

Musikalische Entdeckungen sind auch dieses Jahr wieder an vier langen Abenden zu machen. Zehn Formationen treten zwischen dem 13.

und 16. Mai in der umgebauten Schaffhauser Kammgarn auf. Die Stilvielfalt ist wie immer breit, sie reicht vom klassischen Piano-Quartett bis zur multimedialen Klanginszenierung. Das Beste ist: man lässt sich überraschen. Wer es im voraus genauer wissen will, bestellt sich

das Programmheft, das in der Regel dem Festival in qualitativer Hinsicht in nichts nachsteht. Erhältlich ist die Festival-Zeitung ab Ende April, bestellen kann man sie per Fax beim Schaffhauser Jazzfestival unter der Nummer 0041 / 52 / 625 07 62.



«Noisy Minority» bringen eine geballte Ladung Energie auf die Bühne.



Auf Klangregisseur Peter Scherer setzten schon John Zorn, Bill Frisell und Laurie Anderson.



Typisch welsch: Drôles d'oiseaux sind nicht nur auf dem Foto schrill und witzig.

## Das Programm

**Mittwoch, 13. Mai, 20.30 Uhr:**

Christoph Stiefel / Fabio Freire  
Noisy Minority

**Donnerstag, 14. Mai, 20.30 Uhr:**

Bertrand Denzler Cluster & Benoît Delbecq  
Markus Eichenbergers Domino V/2

**Freitag, 15. Mai, 20.30 Uhr:**

Szilla  
Peter Scherer Project  
Marco Käppeli Selection

**Samstag, 16. Mai, 20.30 Uhr:**

Drôles d'oiseaux  
Mauro Monti Quartet  
Tonus

## Kammgarn-Events

**Mittwoch, 22. April, 20.30 Uhr:**

Bernard Allison & Friend 'n' Fellow,  
Blues Night in Memory to Luther Allison

**Freitag, 24. April, 21.30 Uhr:**

Waideles Conversation,  
Funky Jazz Frühlingsparty

**Donnerstag 30. April, 20.30 Uhr:**

John Abercrombie (Gitarre), Marc Copland (Piano)  
und Kenny Wheeler (Trompete)  
Jazzkonzert

**Freitag, 1. Mai, 20.30 Uhr:**

Tom Krailing & Buffalo Ballet und Jellyfish Kiss  
Zwei Schweizer Bands aus der Singer/Songwriter-Ecke

**Mittwoch, 6. Mai, 20.30 Uhr:**

Lee Konitz, Steve Swallow, Paul Motian  
Jazzkonzert

**Donnerstag, 28. Mai, 20.30 Uhr:**

David Lindley & Wally Ingram  
Mit einer Mischung aus Reggae, World Music, amerikanischer Folklore und den eigenen El-Rayo-XCE Standards treten sie auf der Kammgarn-Bühne auf.

**Samstag, 6. Juni, 20.30 Uhr:**

Basel Sinfonietta  
Das Orchester der Spitzenklasse findet in der Kammgarn ein optimales Podium.

**Dienstag, 23. Juni, 20.30 Uhr:**

Jango Edwards  
Der Multikünstler wird in der Kammgarn wohl einen der bedeutendsten Auftritte in der Region haben.

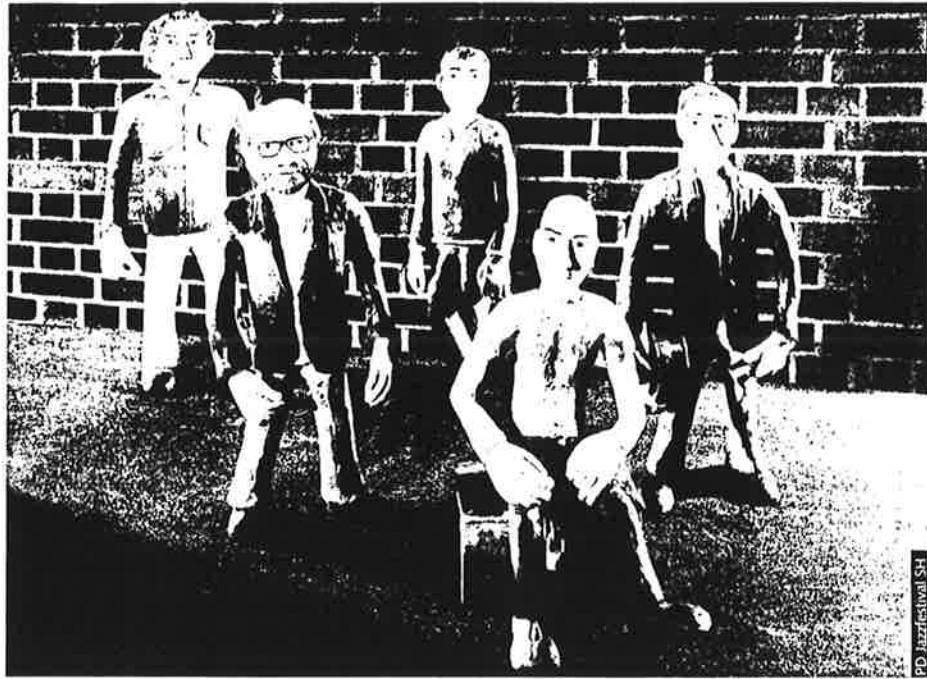
## Paul Reed Smith kommt

Wer kennt sie nicht – die legendären Gitarren von Paul Reed Smith! Kenner und Kennerinnen der sechssaitigen Klangerzeuger auf der ganzen Welt sind sich einig, dass die Instrumente des 42-jährigen Gitarrenbauers aus USA zum besten gehören, was derzeit auf dem Markt erhältlich ist. Und auch Profis von Carlos Santana bis zu Polo Hofers Schmetterband vertrauen seit Jahren auf PRS-Gitarren.

In Zürich bietet sich am Dienstag, den 12. Mai im ACM Club nun die Gelegenheit, den Meister persönlich kennenzulernen. Paul Reed Smith wird im Rahmen eines Workshops ab 16h seine edlen Instrumente vorstellen und im Gespräch mit den TeilnehmerInnen über die Welt der Gitarre und des Gitarrenbauens sprechen. Dass Paul Reed Smith trotz seines geschäftlichen Erfolges weiterhin Gitarrist und Musiker geblieben ist, wird er gemeinsam mit seiner hochkarätigen Band Dragons ab 20.30h ebenfalls im ACM-Club unter Beweis stellen.

pem.

Workshop mit Paul Reed Smith, Di. 12.5., ACM-Club Zürich, 16h, Eintritt frei  
Konzert mit Paul Reed Smith und Dragons, ACM-Club Zürich, 20h30, Eintritt 28.–



In echt am Schaffhauser Jazzfestival: Marco Käppli Selection

## Jazzetera

Den Tenorsaxophonisten Jan Garbarek kennt man von seinen Klangexkursionen auf dem Label ECM. Bald wird er in der Schweiz auch live zu sehen sein. Einer der innovativsten Musiker/Komponisten der Euro-Jazzszene wird seine melodischen Bögen über den Soundteppich von Eberhard Weber, Bass, Rainer Brüninghaus, Piano/Keyboards und der Perkussionistin Marilyn Mazur spannen und für die ihm eigenen melodischen Linien sorgen, die ihn so populär gemacht haben. Zu hören am 14.5. im Theater Casino, Zug, am 15.5. in Basel, Stadtcasino, am 16.5. in der Tonhalle St. Gallen, am 17.5. in Genf, am 18.5. im Kursaal Bern und schliesslich am 19.5. im Kongresshaus Zürich.

Kleiner Vorgeschmack auf Montreux '98 gefällig? Zwar läuft die Sache nach wie vor unter der Bezeichnung «Jazz Festival» – leider schwindet das Engagement in dieser Richtung aber je länger je mehr. Abgesehen davon feiert das Warner Label «Atlantic» dieses Jahr das Jubiläum seines 50-jährigen (sehr erfolgreichen) Bestehens. Ergo wird diese Tatsache gebührend berücksichtigt: Bob Dylan, Phil Collins Big Band, Al Jarreau, George Duke, Billy Cobham, John Scofield und Alfonso Johnson, Les McCann, Sugar Ray und die Corrs, alles was Atlantic momentan zu bieten hat, wird auftreten. Aber auch Cassandra Wilson, Tower of Power, Earth, Wind & Fire, George Benson, Michel Petrucciani, Nicholas Payton, Lee Konitz und einige weitere Jazzkoryphäen werden das Fest bevölkern. Interessant ist der Wille der Organisatoren, möglichst viel Musik für jüngere Besucher zu bieten. Hip Hop, Worldmusic, Latin Sounds nebst – natürlich – den obligaten Brazil-Nights – es scheint, als sei für viel Abwechslung gesorgt, und das könnte doch ein Anstoss dazu sein, die milden Gestade des Genfersees aufzusuchen.

Auch Winterthur hat jetzt sein Jazzfestival: Vom Freitag, 22. Mai bis Sonntag, 24. Mai sind in der Alten Kaserne Gigs geplant, welche die verschiedenen Spektren in der aktuellen Jazz-Szene aufzeigen sollen. Am Freitag gibt es Musik, die sich dem modernen, am Mainstream orientierten Jazz widmet (René Schellendorfer & Band, Hans Feigenwinter Quartett), der Samstag steht unter dem Motto «Verschmelzung von Jazz mit Dance, Funk, Jungle» (The Clients, DJ Tango from Moving Shadow), derweil der Sonntag das Segment Ethno-Jazz und Worldmusic abdecken soll (Stromboli, Die Regierung, Co Streiff Sextett). Nähere Informationen sind der Tagespresse zu entnehmen oder direkt beim Verein Jazzfestival Winterthur, Postfach 312, 8402 Winterthur anzufordern.

Kurt S. Well/pem.

**M**itte Mai trifft sich die Schweizer Jazz-Gemeinde einmal mehr jenseits des Rheins. Am Fusse des Munot, in der renovierten Kammgarnhalle, steigt die neunte Auflage des Schaffhauser Jazzfestivals, das sich zu einer der wichtigsten Jazzschauen der helvetischen Szene entwickelt hat.

Eine Premiere ist es, dass heuer am Schaffhauser Jazzfestival alle vier Landesteile vertreten sind. Zwei der zehn Formationen feiern die Uraufführung eines gänzlich neuen Programmes, drei weitere laden zur CD-Taufe, und als besondere Gäste werden die Exil-Jazzler Bertrand Denzler aus Paris und Peter Scherer aus New York erwartet. Erstmals überhaupt ist in Schaffhausen das Mauro Monti Quartet aus dem Tessin zu hören (Samstag, 16. Mai). Pianist Monti pflegt den klassischen Jazz, seine Kompositionen sind poetische Kleinode, deren balladeske Ruhe unvermittelt in hitzige Sessions kippen können. Mit dem ad-hoc-Projekt «DOMINO V/2» zelebriert der Zürcher Klarinetist Markus Eichenberger den 20. Geburtstag der Werkstatt für improvisierte Musik (WIM) in Zürich und besichert dem Kammgarn-Publikum damit eine weitere Uraufführung. Gemeinsam mit den WIM-Experten Daniel Studer (bass), Marianne Schuppe (voice), Peter K. Frey (bass), Alfred Zimmerli (cello), Fredi Lüscher (piano) und Ivano Torre (drums) tastet sich Eichenberger an seine Vorstellung von improvisiertem «Bigband»-Sound heran (Donnerstag, 14. Mai).

### Hochspannungs-Sound

Mit neuen CDs im Gepäck reisen drei der derzeit meistbeachteten Innovatoren der Szene an. Der Zürcher Jung-Saxer Omri Ziegele feiert gar das Debüt-Album seines Trios «Noisy Minority». Gemeinsam mit Bassist Jan Schlegel und Drummer Dieter Ulrich hat er drei Jahre an seinem eigenwilligen Hochspannungs-Sound gefeilt, der am Mittwochabend (13. Mai) die Standfestigkeit der erneuerten Kammgarn-Mauern auf die Probe stellen wird. Sein Berner Bläser-Kollege Don Pfäffli – wie Ziegele als Shooting Star gefeiert – stellt die zweite CD seines Sextetts «Tonus» vor. Mit «Sun» – so heisst die düster urbane Scheibe – bleiben Pfäffli & Co. ihrem Konzept des «Metaphysic-Jazz-Minimal-Funk» nicht nur treu. Vielmehr haben sie es weiterentwickelt, verdichtet, ausgefeilt, indem sie einen dumpf-pfaffen Cluster aus minimalen Mustern ausrollen und diesen mit kräftigen Schlägen perkussiver oder elektrischer Art heftig durchklopfen. Urs Röllin und Hausi Naef – die beiden Festival-Organisatoren – versprechen sich von «Tonus» so etwas wie den ekstatischen Höhepunkt ihres Programmes, weshalb sie den Gig ganz am

Schluss (Samstag, 16. Mai) plaziert haben. Im Gegensatz zu Ziegele und Pfäffli ist Marco Käppli geradezu als Altmeister zu bezeichnen. Wie jung und neugierig er dennoch geblieben ist, beweist er mit der dritten CD-Taufe in Schaffhausen, wo er seit Jahren sehnsüchtig erwartet wird. Mit seiner fünfköpfigen «Selection», die ein offenes, jenseits jeglicher Etiketten angesiedeltes Konzept zwischen freier Improvisation und vertrackten Rhythmus-Spielereien pflegt, wird der hyperagile Drummer am Freitag, 15. Mai aufspielen. Unmittelbar davor tritt Peter Scherer mit seinem gespenstischen Grossstadt-Soundtrack auf. Scherer, der seit Jahren als Komponist und Produzent in New York arbeitet (unter anderem mit John Zorn, Nana Vasconcelos, Bill Frisell und Laurie Anderson), zaubert mit der Gitarristin/Sängerin Anna Luif, den Elektronikern Alto Salini und Christian Rösli sowie Chris Vasil an den Turntables eine multimediale Klang- und Video-Installation hervor, die mit Jazz im ursprünglichen Sinne zwar wenig zu tun hat, in ihrer Grundstruktur aber dennoch von dessen Elementen lebt (Freitag, 15. Mai). Als zweiter Exil-Jazzler reist Saxer Bert-

Erstmals überhaupt ist in Schaffhausen das Mauro Monti Quartet aus dem Tessin zu hören. Pianist Monti pflegt den klassischen Jazz, seine Kompositionen sind poetische Kleinode, deren balladeske Ruhe unvermittelt in hitzige Sessions kippen können.

trand Denzler aus Paris an, von wo er den Pianisten Benoit Delbecq mitbringt. Basierend im Bebop, tastet Denzler mit seinem Trio «Cluster» den zeitgenössischen Postbop ab (Donnerstag, 14. Mai). Zuweilen lebt auch die Sängerin Christine Schaller in Frankreich. Ihr quirliges Improvisationsquartett «Drôles d'oiseaux» (Samstag, 16. Mai) vollführt seine Kunstfliegereien aber vornehmlich in der Romandie. Folklore zwischen Bündnerland, Jamaika und dem Fernen Osten vermengt «Szilla», ein Quartett aus Graubünden. (Freitag, 15. Mai). Multikulturell wird das ganze Festival auch eröffnet. Am Mittwochabend trifft sich Pianist Christoph Stiefel mit dem brasilianischen Perkussionisten Fabio Freire zu einem interkontinentalen Schlagabtausch.

Frank von Niederhäusern

Jazzfestival Schaffhausen, 13. - 16. Mai, Kammgarn-Halle. Konzertbeginn jeweils 20.30 Uhr. Tickets über Tel. 052-624 01 40/Fax 052-620 24 75.

Redaktion:  
AGENDA/WOCHEN-EXPRESS  
8201 Schaffhausen  
Telefon 052 633 31 11  
Telefax 052 633 34 01

AZA 8200 Schaffhausen  
Herausgegeben  
von der Verleger-  
gemeinschaft  
Schaffhausen

Inserate:  
ofa Orell Füssli Werbe AG  
8201 Schaffhausen  
Telefon 052 624 83 66  
Telefax 052 624 82 74

Erscheint mit:  
Schaffhauser Nachrichten,  
Klettgauer Zeitung/  
Schaffhauserland,  
Andelfinger Zeitung,  
Schleitheimer Bote/  
Anzeiger vom Oberklettgau

Nr. 18/1998  
7. Mai



KULTUR

Preisträger

Am Samstag beginnen die Musikfesttage der internationalen Preisträger

Seite 3



MUSIC

Die Details

Mehr zu der ersten Jazzfestival-Hälfte, zu Bands, Musikerinnen und Musikern

Seite 10



SPORT

Für Meisterehren

Das erste von 14 Radrennen um den Titel des Schaffhauser Kantonalmeisters

Seite 11



DIE LETZTE

Versteigerung

Für neues Mobiliar und neue Technik im Jugendkeller kommt Kunst unter den Hammer

Seite 12

# Aktueller geht's gar nicht



Jazz-Impression: Werner Brötzmann am Jazzfestival Schaffhausen im Jahre 1993.

Archivbild: B. + L. Bühner

Nun geht also die neunte Auflage des Festivals über die «neue» Kammgarnbühne. Und wieder werden sich die Connaisseurs und Fachleute diesem Anlass nicht entziehen können. Zur wichtigsten Werkschau des einheimischen Jazzschaffens wurde dieser Anlass schon nach seinem zweiten Durchgang gekürt. Diesem Titel werden die Macher auch dieses Jahr wieder gerecht.

### Jenseits der ausgetretenen Pfade

Und doch müssen die Veranstalter bemerken, dass – wie so oft – die offiziellen Stellen nicht genügend würdigen, was da in den alten Fabrikhallen musikalisch vor sich geht. Gerade was die Tourismusförderung angeht, bleibt das Engagement bei den privaten Unternehmen. Ein kleiner Schupf, den die Verantwortlichen hoffentlich registriert haben. Musik, jenseits der ausgetretenen Pfade, die es auch im Jazz zur Genüge gibt, beschreiten die zehn Ensembles an den vier Tagen. Mal aufregend und improvisiert, mal verspielt und vertrackt,

**Die Geschichte dürfte bekannt sein: Anno 1990 planen mutige Männer und Frauen von der Kammgarn ein erstes Jazzfestival mit ausschliesslich Schweizer Beteiligung. «Unmöglich!» schreit die Szene. Und doch, selbstloser Einsatz wird manchmal belohnt. Mittlerweile ist das Schaffhauser Jazzfestival eine wichtige Institution.**

mal voller Energie und brachial. Den Begriff Jazz als präzise Definition gibt es nicht. Und genau das ermöglicht die Farbenvielfalt dieser Musik.

### Verschiedene Sprachen und Länder

Genauso umfanglich sind die geographischen Wurzeln der einzelnen Musiker und Musikerinnen. Sie stammen aus allen unseren Sprachregionen, leben zum Teil in verschiedenen Ländern und sind so den verschiedensten Strömen und Stilen ausgesetzt. Das wiederum führt zu einem äusserst lebendigen Programm an dieser neunten Werkschau. Zumal es auch noch drei Platten-taufen zu feiern gibt, aktueller kann ein Festival nicht sein. Schaffhausen wird wieder einmal schweizer Metropole, geniessen wir dieses Flair mit aussergewöhnlicher Musik. Den ausführlichen Hinweis auf die ersten beiden Festivaltage finden Sie auf der Seite 10. Die weiteren Konzerte besprechen wir in der nächsten Ausgabe.

Roger Widmann

## Das Jazzfestival

### Mittwoch, 13. Mai

- 20.30 Uhr: Christoph Stiefell  
Fabio Freire
- 22 Uhr: Noisy Minority

### Donnerstag, 14. Mai

- 20.30 Uhr: Bertrand Denzler  
Cluster & Benoit Delbecq
- 22 Uhr: Markus Eichenbergers Domino VIZ

### Freitag, 15. Mai

- 20.30 Uhr: Szilla
- 22 Uhr: Peter Scherer Project
- 23.30 Uhr: Marco Käppeli Selection

### Samstag, 16. Mai

- 20.30 Uhr: Drôles d'oiseaux
- 22 Uhr: Mauro Monti Quartet
- 23.30 Uhr: Don Pfäfflis Tonus

### Allgemeines

- Türöffnung Beiz: 16.30 Uhr
- Türöffnung Saal: 19.30 Uhr
- Eintritt: Fr. 28.–/20.–
- Festivalpass: Fr. 75.–
- Reservationen: Tel. 624 01 40, Fax 620 24 75, E-Mail: urs.roellin@swissworld.com

# Elektronisch, visuell, entrückt

*Wie versprochen, bringen wir hier nun den zweiten Teil des Schaffhauser Jazzfestivals. An den kommenden zwei Tagen werden sechs weitere Ensembles ihre neusten Kompositionen und Klanginstallationen präsentieren.*

(row) Noch nicht viele Ostschweizer Formationen konnten an dieser Festivalreihe gehört werden. Um so erfreulicher, dass es diesmal wieder geklappt hat. Mit «Szilla» tritt eine Band auf, die durch ihre Geradlinigkeit überrascht und überzeugt.

Ein akustisches und visuelles Wagnis? Diese Frage stellt sich beim «Peter Scherer Project». Jede Menge Elektronik, zerfetzte Stimmen und Grosstadtprojektionen machen diese Performance zu einer ausserordentlichen Momentaufnahme. Wer wagt, gewinnt.

Die zweite der drei CD-Taufen beschert uns Marco Käppeli. Die Veranstalter wollten ihn schon lange, und nun bekommen sie ihn mit seiner Selection brandaktuell.

Das war das Freitagsprogramm, und schon folgt der Samstag: Das Welschland hat Tradition in der



*Das Welschland hat Tradition am Jazzfestival: Christine Schallers «Drôles d'oiseaux».*

*Bild: pd*

kammgarnschen Übersicht des Schweizer Jazz. «Drôle d'oiseaux» ist Christine Schallers Improvisationsquartett, quicklebendig und humoristisch.

Im Gegenzug sind die Tessiner bis jetzt «untergegangen», doch mit dem «Mauro Monti Quartett» wird diese hässliche Falte mehr als nur glattgebügelt. Keine CD-Taufe, für eine Uraufführung.

Der gute Schluss ist dafür wieder eine Erstpräsentation, nämlich die des Tonträgers von «Tonus». Meditativ entrückte Klangwelten, gespickt aus dem Erinnerungsvermögen jedes einzelnen. Fürwahr, das war leider nur ein Schnelldurchlauf durch ein komplexes Programm. Weitere Details finden Sie aber in der Programmzeitung und natürlich auch im Internet, entweder bei: <http://www.jazzfestival.ch> oder bei uns: <http://www.shn.ch/woex/woex.html>.

## X 9. Schaffhauser Jazzfestival

**Freitag, 15. Mai:** «Szilla», «Peter Scherer Project», «Marco Käppeli Selection»;

**Samstag, 16. Mai:** «Drôles d'oiseaux», «Mauro Monti Quartett» und «Don Pfäfflis Tonus»;

Jeweils ab 20.30 Uhr in der Kammgarn Schaffhausen.

# Werkschau CH-Jazz

Highlights vom Jazz Festival Schaffhausen auf DRS2 und DRS3

**Noch bis Samstag steht im Jazz Festival Schaffhausen das aktuelle Schweizer Jazz-Schaffen im Rampenlicht. DRS2 überträgt am Freitag live das Quartett Szilla und die Marco Käppeli Selection, DRS3 liefert am Sonntag erste Highlights nach.**

VON MEINRAD BUHOLZER

Das Berner Festival feiert jeweils den traditionellen (US-)Jazz. Ganz anders, geradezu komplementär, ist das Schaffhauser Jazz Festival. Es konzentriert sich auf die Schweiz und auf zeitgenössische improvisierte Musik. Damit ist es die um-

«Jeder der vier Musiker», so lässt die Gruppe verlauten, «bringt mit eigenen Kompositionen seine Ideen ein, mit Vorliebe schräge und schrullige.» Gemeinsam aber schaffe das Quartett einen eigenständigen, stets unverkennbaren Sound – ob in streng arrangierten Stücken oder in abenteuerlichen Gruppen-Improvisationen.

Hybrid Music nennt Marco Käppeli die Musik seiner neuen Gruppe. «Groovige wie auch vertrackte Rhythmen, vielfältige Vocal-Klänge und eine grosse stilistische Offenheit» attestiert Jazz-Kenner Johannes Anders der Marco Käppeli Selection. Tatsächlich lässt sich das Konzept der

Einen ersten Rückblick auf das Schaffhauser Jazz Festival präsentiert Peter Bürli am Sonntagabend auf DRS3. So ist der verspielte Ethno-Jazz des Pianisten Christoph Stiefel zu hören, der das Festival zusammen mit dem afro-brasilianischen Perkussionisten Fabro Freire eröffnete.

«Lärmige Minoritäten»

Mit dem Quartett des Pianisten Mauro Monti ist die kleine Tessiner Szene vertreten. Neben dem gradlinigen Postbop des Genfer Saxophonisten Bertrand Denzler wird der Hardcore-Jazz einer «Noisy Minority» um Omri Ziegele (Sax) vorgestellt. Dazu kom-



Ein Hybrid-Gebilde, das sich stilistisch nicht festlegen lassen will: Marco Käppeli Selection

fassendste Werkschau des aktuellen Schweizer Jazz. Heuer findet sie bereits zum neunten Mal statt. Am Freitag treten Szilla und die Marco Käppeli Selection auf.

Szilla ist ein Ostschweizer Quartett: sein Name ist von der rätoromanischen Bezeichnung einer Blume abgeleitet. Stilistisch segelt das Quartett – mit Curdin Janett (Piano, Posaune), Daniel Covini (Sax, Flöte), Carlo Lorenzi (Drums) und Roland Christen (Bass) – zwischen Jazz und Rock, Klassik und Folk.

Gruppe stilistisch nicht festlegen. «Letztlich», so Drummer Käppeli, «sind Etiketten eher hinderlich.»

**Kreatives Chaos**

Die Musik seiner Band entwickelt sich aus der freien Interaktion, aus einem kreativen Chaos. Wobei sich der Leader natürlich vorbehält, die Richtung des Experimentierens vorzugeben. In der Selection dabei sind: Hämi Hämmerli (Bass), Günther Weiss (Gitarre), Bruno Amstad (Vocals) und Joke Lanz (Plattenspieler),

men das avantgardistische Projekt «Domino V.2» des Klarinetten Marko Eichenberger und der Minimal Funk des Sextetts Tonus um den Saxophonisten und Klarinetten Don Pfäffli. □

■ Freitag, 22 30 Uhr, Live vom Jazz Festival Schaffhausen, Thema Jazz, DRS2

■ Sonntag, 22 00 Uhr, Highlights vom Jazz Festival Schaffhausen, Jazz Special, DRS3



Jürg Solothurnmann, Redaktor Jazz, ethnische Musik, Neue Musik DRS2

Immergrüne Improvisationen

Keith Jarretts Erfolg ist nicht zuletzt seiner grossen Begabung als melodischer Im-



Stark und intelligent

Den 1961 geborenen Saxophonisten und Flötisten Gary Thomas hat man schon früh mit vielen Prominenten gehört, von Miles Davis bis McCoy Tyner. Beim ersten Anhören ist er «nur» ein blitzschneller, notenreicher Spieler. Aber dahinter steckt Substanz – sowohl, was das Melodische, als auch, was das Formal-Rhythmische betrifft.

Diese Aufnahme machte Thomas im Quartett mit seinem Studienfreund Greg Osby (Altsax). Das Fehlen eines Harmonieinstruments kommt der Musik eher zugute. Eine starke, intelligente – und oben drein: sozialkritische – Musik, hergeleitet vom Rock-Jazz.



www.schaffhausen.ch



9. Schaffhauser Jazzfestival

# DIE EXPO.98 DES SCHWEIZER JAZZ

odi. Es geht wieder los: Ab nächster Woche ist Schaffhausen für ein paar Tage das Mekka der Schweizer Jazzszene.

Der musikalische Startschuss fällt am kommenden Mittwoch: Auf der Bühne in der «neuen» Aktionshalle eröffnet dann zum das Duo mit dem Zürcher Pianisten Christoph Stiefel und dem brasilianischen Perkussionisten Fabio Freire das 9. Schaffhauser Jazzfestival. Auch heuer wieder wird ganz klar auf die aktuelle Schweizer Jazzszene fokussiert, was dem trotz Professionalisierung angenehm intim und familiär wirkenden Festival mittlerweile auch über die Landesgrenzen hinweg einen exzellenten Ruf verschafft hat. Der 36-jährige Stiefel ist ein eigenwilliger, lyrischer Jazz-Pianist. Aus der seit 1996 bestehenden Zusammenarbeit mit Freire entwickelte sich

eine musikalische Symbiose, in der europäische und brasilianische Klangwelten kommunizieren.

Bereits vor drei Jahren gastierte der junge Zürcher Saxer Omri Ziegele in der Formation Dinner for five am Jazzfestival SH. Heuer kommt er mit dem Trio Noisy Minority, mit Dieter Ulrich (dr) und Jan Schlegel (b). Versprochen wird Hardcore-Jazz mit überraschenden Rhythmuswechslern, insistierenden Soli, heissen Beats.

Der Donnerstag startet mit Bertrand Denzler Cluster & Benoît Delbecq, dem verstärkten Postbop-Trio um den Saxophonisten Denzler. Gespielt werden ausschliesslich dessen bebop-beeinflusste Eigenkompositionen. Die Dreier-Formation mit Drummer Norbert Pfammater und Bassistin Hélène Labarrière wird ergänzt durch den Pianisten Benoît Delbecq.

Die Uraufführung «Domino V/2» des Zürcher Klarinettenisten Markus

Energetische, lautstarke Noisy Minority: Am kommenden Mittwoch in der Kammgarn.



Eichenberger beschliesst den zweiten Abend. Eichenbergers «Domino»-Konzepte basieren auf unterschiedlichen steuernden Impulsen, die der Bandleader während des Stücks gibt. Dadurch geniessen die Musiker/innen viel Freiheit, die

wohl auch das Septett aus dem WIM-Umfeld zu nutzen versteht, welches Eichenberger für sein neuestes «Domino-Spiel» einlud.

GENAUE DATEN S. KASTEN NEBENAN. MEHR INFOS IN DER BEIGELEGTEN JAZZFESTIVAL-ZEITUNG!

Schaffhauser Nachrichten

7. Mai 1998, Nr. 18

MUSIC

## Energisch, lyrisch, Impro

Insgesamt zehn Konzerte, verteilt über vier Tage präsentiert uns das 9. Schaffhauser Jazzfestival. Hier stellen wir Ihnen die ersten vier Ensembles vor.

(row) Das Eröffnungskonzert werden die beiden Jazzer Christoph Stiefel und Fabio Freire spielen. Der Schweizer Pianist Stiefel besucht nicht zum ersten mal die hiesige Jazzwerkschau. Er darf wohl als einer der Grossen des lyrischen Jazzpianos bezeichnet werden. Sein Partner ist der Brasilianische Percussionist Freire. Ein spannendes Aufeinandertreffen von Europäischen und Südamerikanischen Klangwelten.

«Noisy Minority» ist ein Trio, dessen Mitglieder zur Crème de la crème der Schweizer Szene gehören. Energiegeladen und Kompromisslos zelebrieren Omri Ziegele (sax), Dieter Ulrich (drums) und Jan Schlegel (bass) ihren Sound. Nebenbei feiern sie auch noch die erste von drei CD-Taufen an diesem Festival. Der Donnerstag gehört den etwas grösseren Formationen. Die erste des Abends ist «Bertrand Denzler Cluster» mit Ihrem Gast, dem Französischen Pianisten Be-



Gehören zur Crème de la crème der Schweizer Szene: «Noisy Minority»

Bild: pd

noît Delbecq. Ihre Welt gehört dem Bebop, durmisch von den Einflüssen der Pariser Jazz-Szene, dem Wohnort von Bertrand Denzler.

Markus Eichenberger's Domino V/2 ist ein Projekt, mit dem der Namensgeber mit Leuten der Werkstatt für Improvisierte Musik in Zürich auf deren 20jähriges Ju-

biläum reagiert. Geleitet wird die Grossformation ohne thematische Vorgaben. Lediglich unterschiedliche Steuerungselemente und Impulse bestimmen die Form und Ablauf der Stücke und geben dadurch den Musikern grösstmögliche Freiheiten, wobei sie doch immer dem Kollektiv untergeordnet sind.

### X 9. Schaffhauser Jazzfestival

Mittwoch, 13. Mai: «Christoph Stiefel/Fabio Freire» und «Noisy Minority»; Donnerstag, 14. Mai: «Bertrand Denzler Cluster & Benoît Delbecq» und «Markus Eichenberger's Domino V/2»; Jeweils ab 20.30 Uhr in der Kammgarn, Schaffhausen.



Bei schönem Wetter im Seegarten, bei schlechtem im Pfarrheim Allensbach. Zum Auftakt wird am 17. Mai um 10.30 Uhr die Jazz-Step-Show von tap attack präsentiert. Die Band singt und spielt klassische Musik über Bach bis Hip Hop. Infos: 07533/80135.

**aktuell**  
DAS MAGAZIN AM 1. FEBRUAR

**2** Vom 13. bis 16.5. findet im Kulturzentrum Kammgarn Schaffhausen die neunte Auflage des Schaffhauser Jazzfestivals statt. An dieser Werkschau des Schweizer Jazz treten während vier Abenden zehn Bands aus der Deutschschweiz, dem Weisland und dem Tessin auf. Mit einem unkonventionellen Programm werden Gegensätze innerhalb der CHI-Jazz-Szene und Grenzbereiche musikalischer Natur aufgezeigt und vermittelt. Am 16.5. zelebriert Christine Schallers Improvisations-Quartett Drôles d'Oiseaux ab 20.30 Uhr typisch welschen Humor. Das komplette Programm finden Sie im SEERVICE. Infos und Reservierungen unter Tel. 0041/52/6240140.

Jazzfestival, Fortsetzung

## DREI TAUFEN UND VIEL SOUND-BEHANDLUNG

... Konzeptionelle Konstrukte und abenteuerliche Reisen: Der Jazz geht weiter, immer weiter...

Am Freitag werden gleich zwei CDs getauft: Szilla, ein Ostschweizer Quartett, soll Hörer/innen auf «Milana» in einen virtuoseren Strudel aus Calypso, Reggae, Klassik und Folk hineinziehen; Marco Käppelis Selection macht auf «Tough enough to Overstuff» sogenannte «Bastardenmusik». Die Postmoderne, die bei Käppeli in Form von Vinyl-Scratching Einzug



Übersinnlich: Don Pfäffli

ab vom 14. bis 21. Mai 1998

hält, kommt davor, in Peter Scherers Project, noch deutlicher zum Zug: Zwei DJs, ein Videokünstler und jede Menge Elektronik mischen mit. «Sound & Vibe» heisst das Konzept des in New York lebenden Schweizer, der unter anderem als Produzent für Laurie Anderson und Bill Frisell tätig war.

Eine Stimme, zwei Posaunen, ein Bass – so keck wie die Besetzung soll auch die Musik von «Drôles D'Oiseaux» sein: Frische Westschweizer Brötchen, kreativ garniert, mit schwarzem Humor gepfeffert. Der Hauptgang am

Samstag ist tessinerisch, «fein ziseliert», «geschmackvoll» und «swingend». Serviert wird er vom Quartett des Pianisten Mauro Monti. Zum Nachtschmaus – und Abschluss des Festivals – dann nochmals eine Plattentaufe: Don Pfäffli Tonus begiesst die neue Vinylscheibe «Suun». Beat und Groove sind Thema, aber auch Metaphysik und Minimal Music. Pfäfflis Ding ist konzeptionell durchdacht, inspirieren lässt er sich von Literatur, Malerei oder Musikern wie Steve Reich und Miles Davis.

DATEN S. KALENDER

Jazzmusik: eine Improvisation in Schubidu

# DIZZY STINKT NUR ETWAS KOMISCH

odi. Allerorten wird geredet. Von Musik auch. Von Jazz. Doch was heisst das eigentlich: Jazz? Schwierig, schwierig. Und doch wissen wir es. Nun sagen wir es auch Ihnen, liebe Leser/innen! In diesem Report.

Menschen klemmen sich lange Brote unter die Achseln, wandeln durch den Regen, tragen Brillen, geschminkt aus der Sohle von Nashornhäutchen. Das ist nicht korrekt, denn die Nashörner müssen so ohne Hornhaut in zu grossen Turnschuhen auf die Pirsch gehen. Sonst tut es ihnen höllisch weh und sie kriegen Hühneraugen, was ihnen sehr peinlich ist. Aber: Schwamm drüber, es ist eine frühere Zeit, eine wilde Zeit. Die Dinosaurier stehen albern im Parkverbot, die Archäopteryx fliegen tief. Es gibt Regen. Die Menschen mit den langen Broten tragen Pullover mit Kragen, die nach ihnen beissen wie Piranhas. Darum gehen sie traurig und gedükkelt. Doch da: Eine Treppe. Flugs hinunter in die geheimnisvolle Rauchschwade, darin Künstler in-

Leider am Schaffhauser Jazzfestival nicht dabei: Das sehr gute Musik-Talent Dizzy Schneider.



BACKCOVERAUSCHNITT VON 'HELIGE LIVE - THE BERLIN TAPES'

## 9. SCHAFFHAUSER JAZZFESTIVAL '98

### Mittwoch, 13. Mai

20.30 h: Christoph Stiefel/Fabio Freire

22.00 h: Noisy Minority

### Donnerstag, 14. Mai

20.30 h: Bertrand Denzler & B. Delbecq

22.00 h: Markus Eichenbergers Domino

### Freitag, 15. Mai

20.30 h: Szilla

22.00 h: Peter Scherer Project

23.30 h: Marco Käppeli Selection

### Samstag, 16. Mai

20.30 h: Drôles d'oiseaux

22.00 h: Mauro Monti Quartett

23.30 h: Don Pfäfflis Tonus

### Sonntag, 16. Mai

14.30 h: Irène Schweizer – Konzert in

den Hallen für neue Kunst

Alle Konzerte (ausser Irène Schweizer) in der Kammgarn-Aktionshalle

Eröffnung Beiz: 16.30 h

Eröffnung Konzertsaal: 19.30 h

V: Kammgarn-Büro (Fr 10-18 h, Sa 10-16 h)

Internet: <http://www.jazzfestival.ch>

strumentartigen Apparaturen eine kleine Musik entwinden – es ist Jazz. Die Finger schnippen, die Füsse wippen, Scoo-Be-Doo und Yeah sitzen einträchtig bei einem Gläschen Strohrum! Finger flitzen gleich emsigen Tierchen, ameiseneifrig über Felle, Saiten, Tasten. Wer kann das? Es ist Dizzy Schneider. Der Genius mit den schwitzenden Backen. Er bedient sich momentan des populären «Improvisations-Stils», um aus einer Weise des bekannten Existenz-Philosophen Ayrton Senna so richtig die Kacke rauszuprügeln. «Ha, Sausackmelodie!», ruft er im Takt. Sein Bizeps gleicht einem Orkan, wie er in die Tasten greift und die schwarzen und die weissen bedient.

Die Leute mit Broten unter den Achseln trinken lecker Wein, essen Sandwiches so gross wie Briefmarken und reden über Turnschuhmarken und Krampfäden: Ohne zu wollen, sind wir in ein

«Jazzkonzert» geraten, das an Authentizität kaum zu überbieten ist. Die Beatles? Schachtelhalmartige Pflanzen! DJ Bobo? Ein Ammonit! Eine lange Zeit weg.

«It must schwing», sagt einer und bietet dicke Plastiktranchen feil. Darauf ist die Musik wie von Zauberhand mit einem kleinen Messerchen eingeschnitzt worden. Auf dem Verpackungsmaterial steht «cool». Teuer, das. Rustikal. In den Schulen schlagen die Lehrer mit glühenden Lederfitzen zu, wenn die Erstklässler die Musik auf den Plastiktranchen nicht gut nachmachen. Die älteren hauen sich bei jedem Fehler selbst die Faust in die Fresse. Darum die Schwielen der Jazzer. Es ist knallhart. Plötzlich kommt ein Neuer in die Chefetage, Fusion ist angesagt. Viele stehen auf der Strasse. Einige werden weggetragen. Andere gehen in die nächste Bar mit farbigen Lampen und trinken ein Heineken.

Es ist spät geworden. Scheinbar ausgelassen betrachtet Dizzy Schneider die Szenerie: Aus seinem Tupperware-Gefäss entnimmt er eine Tranche Aufschnitt und rollt sie leise zitternd zu einem fetten Joint. Er hat den Zenith überschritten, braucht seine tägliche Ration Wurst, um alles durchzustehen. Zuhause wartet im Ehebett ein elektrisches Gerät. Die jungen Menschen der neuen Generation nennen es Piercing. Oder auch Sampling. Was hat man sich darunter vorzustellen? Mit einem solchen Apparat kann Schneider sein Schnarchen aufnehmen, oder Popp-Geräusche. Dann spielt das Gerät alles rückwärts ab, wo es zu sogenannten Loops verfeinert wird. Auch eine Trompete reinblasen oder einen Furtz lassen? Aber ja. Und morgen abend bringt er das auf die Bühne. Denn er ist der Don, am Puls. Allerorten wird geredet. Von Musik auch. Von Jazz.